

Das Zimmereihandwerk früher und heute

Von Jela Gerber, Lernende Zimmerin bei HERZOG Bau und Holzbau AG



In ihren Anfängen war die Gesellschaft zu Zimmerleuten eine Vereinigung von fünf verschiedenen Holz-Handwerksberufen: Zimmermann, Wagner, Küfer, Schreiner und Dachnagler; alles Berufe, die sich enorm verändert haben. Während die Wagner und Küfer durch die Modernisierung in den absoluten Nischenmarkt gedrängt wurden, haben sich die Handwerke der Zimmerleute, der Schreiner und der Dachnagler – heute Dachdecker – enorm verändert und erweitert.

Die Zimmerleute etwa fertigten früher Dachkonstruktionen, Häuser, Holzbrücken und andere Gebäudeteile aus massivem Holz. Sie arbeiteten unter anspruchsvollen Arbeitsbedingungen, die von körperlichen Anstrengungen, Gefahren, aber auch der Abhängigkeit vom Wetter geprägt waren. Ihre Werkzeuge waren zwar simpel, sie setzten sie aber mit faszinierendem Geschick ein. Heute mag es uns unvorstellbar vorkom-

men, wie vor der Einführung von exakten Messinstrumenten, geschweige denn dem Doppelmeter, Lasergerät oder der Bleiwage, hochpräzise Konstruktionen geschaffen werden konnten. Aber die Zimmerleute von damals scheinen immer eine volle Trickkiste gehabt zu haben. Mit dem Spannen von Schnüren und Senkel konstruierten sie genaue Fluchten. Schnüre nutzten sie auch, um Masse und Verhältnisse bestimmen und nutzen zu können. Die Handwerkskunst der Zimmerleute war und ist von praktischem Wissen geprägt, was ihnen ermöglichte, ohne präzise Instrumente oder Rechnereien hochpräzise Bauten zu erstellen.

Heute ist die Arbeit der Zimmerleute vielseitiger geworden. Um den modernen Ansprüchen an die Bauphysik gerecht zu werden, arbeiten wir mit vielen verschiedenen Werkstoffen sowie auch mit Dämmungen und Folien. Um die hohen Anforderungen an Effizienz und Arbeitssicherheit zu erfüllen, arbeiten wir mit einer Vielzahl an Maschinen und Instrumenten wie Kräne, Laser und Handmaschinen. Kompetenzen wie Zeitplanung, Team- und Projektmanagement rücken immer mehr in den Vordergrund. Die Digitalisierung und Automatisierung ist mit vollautomatischen CNC-Abbund-Strassen deutlich zu spüren.

Aber leider geht damit genau dieses praktische Wissen, welches den Zimmerleuten so lange so viel gebracht hat, ihre Trickkiste, immer mehr verloren. Denn für vieles gibt es neue, schnellere Strategien. Wahrscheinlich ist es genau diese Trickkiste, die aus dem Handwerk eine Handwerkskunst macht: die Kunst, sich nicht von Maschinen abhängig zu machen, sondern Maschinen als Ergänzung zu sehen und sich auch ohne diese zu helfen zu wissen.